Ein Vorschlag

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **8 (1922)**

Heft 18

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-529745

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Baar zu kämpfen; 68 Fr. Buße und 5½ Tage Gefängnis mußten dort verhängt werden.

Bei den Ergebnissen des Unterrichtes wird geklagt, daß das Sorgenkind stets der Aufsatz ist. Hochw. Herr Sekundarschul-Inspektor Müller schreibt u. a.:

Im allgemeinen zeigen unsere Sekundarschulen gegenüber dem Vorjahr wieder eine aufsteigende Frequenz (362 gegen 324). Das neue Lehrmittel für den so wichtigen Unterricht in der Muttersprache bewährt sich und ist bei Lehrern und Schülern beliebt. Fleiß, Fortschritt und Betragen der Schüler ist befriedigend, die Pflichttreue der Lehrerschaft durchwegs lobenswert. Die Absenzen überschreiten das normale Maß nicht. Die Kontrolle durch die gemeindlichen und kantonalen Organe übertreibt zwar nicht, dürfte aber genügen.

Ueber das Rechnungswesen mögen folgende Zahlen allgemeines Interesse besitzen:

Die 11 Gemeinden des Kantons verausgabten für die Primar-, Sekundar-, Fortbildungs- und Bürgerschulen, sowie für Spezialunterricht für Schwachbegabte Fr. 677'813,03

Die Ausgaben d. Kts. betrugen „ 385'634,06

Total Fr. 1 063'447,09

Auf 1 Schüler trifft es Fr. 197,74

Das sind gewiß für unsern kleinen Kanton sehr große Zahlen; sie zeigen uns, daß Behörden und Volk den Wert der Schule zu schätzen wissen. A. K.

Ein Notbehelf.

4 Hinaus mit den Kindern in die Natur; lehrt sie sehen; lehrt sie Blümlein in Feld und Wald kennen; saget ihnen etwas aus ihrem Leben und lehret sie ihre Heilkräfte schätzen. Hinaus, hinaus; wie gern sind die Kleinen dabei! Das sind Forderungen, die von der Arbeitsschule gestellt werden! Viel spazieren gehen, selbstverständlich muß auch hier gearbeitet werden. Recht und schön; jeder Erzieher weiß den Wert der Naturwanderungen einzuschätzen; wenn da aber ein Lehrer mit seinen Schutzbefohlenen recht viel hinaus geht, um sie in das Leben und Weben der Natur einzuführen, um ihnen die Augen zu öffnen für die Mannigfaltigkeit unserer Pflanzenwelt, dann wird etwa über ihn geschimpft und man kann nicht verstehen, warum der Lehrer so viel „spazieren" geht. Und wenn dann der Schulmeister gar noch einen Verweis erhält, und er auf seinen Wanderungen mürrische Gesichter und scheele Augen Erwachsener sehen muß, so bleibt er am liebsten daheim und sinnt nach, wie er trotz diesen Hindernissen das sich gesteckte Ziel erreichen könne, das Ziel: Pflanzenkenntnis. Er sucht einen Notbehelf und ein solcher ist dieser: Lasse jeden Tag ein Kind ein Blümlein bringen. Bestimme, studiere es und sage den Kindern am folgenden Tage, was du herausgefunden, nicht alles, aber doch das, was die Aufmerksamkeit der Kleinen in Anspruch nimmt, was sie besonders aneifert in Zukunft die Blumen genau zu besehen. Erkläre ihnen die Namen und weise sie hin auf die Heilkraft der gebrachten Kräutlein. Du wirst dann bei Gelegenheit auch nicht unterlassen, auf die Güte und Weisheit Gottes hinzuweisen!

Blümlein, die die Kinder nicht finden, bringe der Lehrer selbst mit. Wenn so alle Tage den Kindern ein Blümlein, das sie selbst gefunden, vor die Augen geführt wird, dann werden sie nach und nach die Blumen ihrer Heimat dem Namen nach, ihrer Eigenart und Heilkraft nach kennen lernen!

Ein Notbehelf!

(Aus diesem Artikelchen darf man nicht etwa schließen, daß man den Einsender in seiner Gemeinde mit „scheelen" Augen anschaut, wenn er mit seinen Schülern eine Wanderung unternimmt; im Gegenteil. Der Einsender.)

Ein Vorschlag.

4 In allen Dörfern, Städtchen und Städten gibt es arme Leute, die keine Zeitung, keine Zeitschrift, nicht so etwas haben! Wie kann ihnen geholfen werden? Ein Weg ist dieser:

Du wirfst Zeitungen, Zeitschriften weg, wenn du sie gelesen oder auch nicht, und denkst nicht, daß du gerade den armen Leuten auf leichte Art zu Lesestoff verhelfen könntest. Statt, daß du die Zeitungen und Zeitschriften wegwirfst, hebe sie auf, verpacke sie in eine Mappe und setze diese Mappe in Umlauf. Sie wandere von einer Familie zur andern. Wo es zu viele arme Familien hat, mußt du halt zwei, drei Mappen auf die Reise schicken. Sage nicht, es geht nicht, es ist nicht der Rede wert; gelesen wird immer und hangen bleibt auch immer etwas. Praktisches Presseapostolat!